

Eine Kultur des Helfens schaffen

14.07.2010 -



Von unserem Mitarbeiter Matthias Staber

Die Kreissparkasse Böblingen hat zum zehnten Mal ihren Ehrenamtspreis vergeben. Diesmal ging der mit insgesamt 5000 Euro dotierte Preis an den Sindelfinger Arbeitskreis Leben, die Gruppen Helfer vor Ort des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Weil der Stadt und Weissach-Flacht und an das Hospiz Leonberg.

„Retten, helfen, Chancen schenken“: Unter diesem Motto stehen in diesem Jahr der Ehrenamtspreis der Böblinger Kreissparkasse und der Deutsche Bürgerpreis. „Das ist ein anspruchsvolles und schwieriges Thema“, sagt Carsten Claus, der Vorstandsvorsitzende der Böblinger Kreissparkasse. Die Anzahl an Bewerbungen sei diesmal „nicht so toll gewesen, wie wir es erwartet hatten“.

Aus nur 20 Bewerbungen musste die siebenköpfige Jury diesmal die Preisträger auswählen. Neben Claus übernahmen die Bundestagsabgeordneten Clemens Binninger (CDU), Florian Toncar (FDP) und Richard Pitterle (Die Linke), Landrat Roland Bernhard, Kreisbrandmeister Guido Plischek und der Dekan im evangelischen Kirchenbezirk Böblingen, Bernd Liebendörfer, diese Aufgabe.

Sich in Erster Hilfe ausbilden zu lassen, um dann im Notfall ehrenamtlich und auf eigene Kosten helfen zu können: Dies sei das Konzept der Helfer vor Ort, so Florian Toncar in seiner Laudatio auf die Helfergruppe in Weil der Stadt.

Helfer vor Ort

Mit der Verlegung der Rettungswache nach Malsheim werde die Wichtigkeit dieser Gruppe zunehmen, so Toncar: „2009 kamen die Helfer vor Ort in Weil der Stadt 192-mal zum Einsatz, und alle Zahlen deuten darauf hin, dass die Häufigkeit 2010 weiter zunehmen wird. Die Helfer vor Ort stoßen in eine Lücke.“ In 50 Prozent der Fälle seien die Helfer vor Ort in vier Minuten am Unfallort gewesen, in drei Viertel der Fälle in unter sechs Minuten: So werde Zeit gewonnen, die Leben retten könne.

Mit dem Ehrenamtspreis werde „solidarisches Verhalten belohnt, dass vom gesellschaftlichen Mainstream oft belächelt wird“, sagt Richard Pitterle in seiner Lobrede auf die Helfer aus Weissach-Flacht: „Funktionierende ehrenamtliche Strukturen sollten für uns Politiker aber kein Ruhekitzel sein, sondern Ansporn zur Unterstützung durch die Förderung hauptamtlicher Strukturen.“

Schwierigste Phase des Lebens

Das Hospiz Leonberg mit seinen über 60 Ehrenamtlichen biete „Hilfe in der vielleicht schwierigsten Phase des Lebens eines Menschen“, so Clemens Binninger. Menschen bei ihrem letzten Weg zu begleiten und deren Freunden und Angehörigen das Gefühl zu geben „Du bist nicht allein“, sei eine „mehr als beachtliche Leistung.“

Zwischen 40 und 50 Menschen hätten sich im Kreis Böblingen im Schnitt in den letzten Jahren das Leben genommen, sagt Dekan Bernd Liebendörfer in seiner Lobrede auf den Sindelfinger Arbeitskreis Leben: „Das ist ein Mensch pro Woche.“ Diese Zahl zeige, wie wichtig die Arbeit des Arbeitskreises sei, der sich auf die Hilfe für suizidgefährdete Menschen und deren Angehörige spezialisiert hat.

Fortbildung notwendig

„Neue Perspektiven öffnen, Lebenssinn erschließen: Diese Tätigkeit rührt an die tiefsten Fragen des Menschseins“, so Liebendörfer. Dass hierfür qualifizierende Fortbildungen nötig sind, sei selbstverständlich. Dennoch habe der Arbeitskreis Leben aus Geldmangel mehrfach Fortbildungen absagen oder Honorare später überweisen müssen: „Vielleicht hilft das Geld des Ehrenamtspreises eine kurze Weile dabei, die Arbeit des Arbeitskreises zu finanzieren.“

„Der Ehrenamtspreis gibt engagierten Menschen die notwendige Anerkennung“, sagt Landrat Roland Bernhard: „Vielleicht ist er aber auch Ansporn für andere.“ Gerade in der Finanzkrise sei das Ehrenamt wichtig, um neue Formen der Lebensqualität zu erschließen: „Wir brauchen eine Kultur des Helfens, auch als Vorbild für junge Menschen.“ (siehe Kommentar auf Seite 9)

Der Arbeitskreis Leben ist im Internet unter www.ak-leben.de zu finden, das Hospiz Leonberg ist im Internet unter www.hospiz-leonberg und Informationen zu den Helfern vor Ort gibt es auf www.drk-weilderstadt.de im Netz.

Die Jury des Ehrenamtspreises würdigte in diesem Jahr die Arbeit der DRK-Helfer-vor-Ort-Gruppen in Weil der Stadt und Weissach-Flacht, des Sindelfinger Arbeitskreis Leben und des Leonberger Hospizes. Bild: Staber